

ÖFFENTLICHER VORSCHLAG ZUR TAGESORDNUNG

Absender:

Fraktion Bürger für Hohenlimburg /Piraten Hagen

Betreff:

Vorschlag der Fraktion Bürger für Hohenlimburg / Piraten Hagen
hier: Umsteiger-Tarife MVG/Hagener Straßenbahn (VRR)

Beratungsfolge:

14.05.2020 Haupt- und Finanzausschuss

Beschlussvorschlag:

Der Oberbürgermeister der Stadt Hagen als Verbandsvorsteher des VRR-Zweck-verbandes sowie die zuständigen Vertreter der Hagener Straßenbahn werden gebeten, sich im VRR dafür einzusetzen, dass moderate Umsteiger-Tarife für Fahrgäste geschaffen werden, die von Bussen der MVG auf Busse der Hagener Straßenbahn umsteigen, ebenso umgekehrt. Hierzu sollen Gespräche mit der Märkischen Verkehrsgesellschaft bzw. mit der Verkehrsgemeinschaft Ruhr-Lippe im Westfalenterif aufgenommen werden. Über die Ergebnisse der Gespräche soll der UWA zeitnah unterrichtet werden.

Kurzfassung

entfällt

Begründung

siehe Anlage

Inklusion von Menschen mit Behinderung

sind nicht betroffen



Herrn Oberbürgermeister

Erik O. Schulz

- im Hause -

Hohenlimburg/Hagen, 5. Mai 2020

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Schulz,

die Fraktion Bürger für Hohenlimburg/Piraten Hagen bittet Sie, folgenden Antrag gemäß § 6 (1) der Geschäftsordnung auf die Tagesordnung der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am 14. Mai 2020 zu setzen:

Umsteiger-Tarife MVG/Hagener Straßenbahn (VRR)

Beschlussvorschlag: Der Oberbürgermeister der Stadt Hagen als Verbandsvorsteher des VRR-Zweckverbandes sowie die zuständigen Vertreter der Hagener Straßenbahn werden gebeten, sich im VRR dafür einzusetzen, dass moderate Umsteiger-Tarife für Fahrgäste geschaffen werden, die von Bussen der MVG auf Busse der Hagener Straßenbahn umsteigen, ebenso umgekehrt. Hierzu sollen Gespräche mit der Märkischen Verkehrsgesellschaft bzw. mit der Verkehrsgemeinschaft Ruhr-Lippe im Westfalentarif aufgenommen werden. Über die Ergebnisse der Gespräche soll der UWA zeitnah unterrichtet werden.

Begründung: Die Westfalenpost berichtete am 10. Oktober 2019 unter der Überschrift „Zum Wucherpreis nach Hagen“ über die fragwürdige Tarifgestaltung für Umsteiger von der MVG zur Hagener Straßenbahn (siehe Anlage). Danach musste ein Hohenlimburger 7,70 Euro für eine Fahrt vom Ostfeld (Grenze Letmathe/Hohenlimburg) nach Hagen-Mitte bezahlen. Eine Haltestelle weiter, auf Hohenlimburger Stadtgebiet, hätte ihn die Fahrt nurmehr 2,80 Euro gekostet. Zur Attraktivierung des ÖPNV wäre es hilfreich, hier zu einer moderateren Preisgestaltung für Umsteiger zu kommen.

Das Thema wurde bereits am 30. Oktober 2019 in 1. Lesung im Umweltausschuss beraten und stand erneut am 11. März 2020 auf der UWA-Tagesordnung, wurde wegen fehlender Einlassungen der Verwaltung aber von der Tagesordnung abgesetzt. Es ist höchste Zeit, die Problematik einer zufriedenstellenden Lösung zuzuführen.

gez.: Thorsten Kiszkenow

Fraktion Bürger für Hohenlimburg/Piraten Hagen

Zum Wucherpreis nach Hagen

Hohenlimburger zahlt fast 8 Euro für eine Fahrt in die Stadt – weil er die falsche Haltestelle genutzt hat. Ein paar hundert Meter entfernt kostet die Strecke weniger als die Hälfte.

Von Hubertus Heuel

Hohenlimburg. Heribert Jochheim (77) vom Steltenberg in Hohenlimburg hatte einen Termin beim Augenarzt, also wollte er mit dem Bus ins Hagener Stadtzentrum fahren. Weil ihm noch etwas Zeit blieb, ging er spazieren und erreichte so, keine zwei Minuten Fußweg entfernt, die nächste Haltestelle. „Kann ja nicht schaden, wenn ich von hier abfahre“, habe er gedacht und sei in den Bus gestiegen, berichtet der Rentner.

Doch als er die Fahrkarte löste,

„Wir haben ganz andere Tarifstrukturen als der VRR. Das ganze Tarifsystem ist ausgesprochen kompliziert.“

Anne Zimmermann, Westfalenterif

fuhr ihm der Schreck in die Glieder: 7,70 Euro musste Jochheim für die einfache Fahrt nach Hagen zahlen.

Kein Irrtum des Busfahrers

Nachdem er den Preis zähneknirschend berappt hatte, fiel ihm ein, dass seine Frau, die öfter mit dem Bus nach Hagen fährt, stets nur 2,80 für das Ticket bezahlen musste. War Jochheim einem Irrtum des Busfahrers aufgesessen?

Keineswegs, vielmehr war der Hohenlimburger Opfer des vertrackten Tarifsystems im Öffentlichen Nahverkehr. Eine Fahrt von der Haltestelle Hohenlimburg-Steltenberg, der letzten Station auf Stadtgebiet, nach Hagen-Mitte kostet tatsächlich nur 2,80 Euro. Doch die Haltestelle Letmathe-Ostfeld, an der er in den Bus eingestiegen war, liegt bereits im Märkischen Kreis. Und von dort aus ist der Fahrpreis nach Hagen 4,90

Euro teurer. „Das ist doch unverschämt“, findet Jochheim.

Es ist denn auch die Grenze zwischen Hagen und dem Märkischen Kreis, die für den Tarifsprung von nahezu 5 Euro verantwortlich ist. Denn die Grenze trennt nicht nur die beiden Verwaltungseinheiten, sondern auch den Zuständigkeitsbereich der Verkehrsverbünde Rhein-Ruhr (VRR), zu dem die Hagener Straßenbahn AG gehört, und Westfalenterif, in dem die Märkische Verkehrsgesellschaft (MVR) Mitglied ist. Weil Heribert Jochheim nicht auf Hagener Stadtgebiet in den Bus gestiegen ist, galt für seine Fahrt nicht die Preisgestaltung des VRR, sondern die des Westfalenterifs.

Verschiedene Tarifstrukturen

„Und wir haben eine ganz andere Tarifstruktur als der VRR“, so Anne Zimmermann, Sprecherin des Unternehmens Westfalenterif. Dieses umfasst fünf Nahverkehrsbetriebe mit weiten Teilen von Münsterland, Ostwestfalen sowie Sauer- und Siegerland. Der Ticketpreis sei vom Fahrweg abhängig, der Preis berechne sich nach Start- und Zielpunkt sowie der Verbindung: „Ein Einzelticket von Letmathe nach Iserlohn-Zentrum kostet zum Beispiel 3,30 Euro.“

Verschiedene Verbünde

Der VRR dagegen ist für den ÖPNV

Mehrere Verbünde

■ In Nordrhein-Westfalen gibt es die Verkehrsverbünde Rhein-Ruhr (VRR), Rhein-Sieg inkl. Aachener Verkehrsverbund und den Westfalenterif. Hagen gehört zum VRR – Iserlohn und damit auch Letmathe zum Westfalenterif.

in 16 Städten und sieben Kreisen an Rhein, Ruhr und Wupper zuständig, darunter auch Hagen. Grundlage der Preisberechnung im VRR-Verbundraum sind die Tarifgebiete „Waben“ und Kurzstrecken. Ein Tarifgebiet umfasst in der Regel eine Stadt oder mehrere kleine Städte und setzt sich aus einer oder mehreren „Waben“ zusammen.

Jeder Verbindung innerhalb des VRR-Raums ist eine Preisstufe zugeordnet, neben der Kurzstrecke (1,60 Euro) gibt es die Preisstufen A bis D. VRR und Westfalenterif berechnen ihre Fahrpreise also unabhängig voneinander und nutzen dazu auch noch unterschiedliche Modelle. Die Hagener Straßenbahn AG als Mitglied im VRR-Verbund habe auf die Tarifgestaltung dagegen keinen Einfluss, so ihr Sprecher Dirk Thorbow: „Wir wenden die vorgeschriebenen Tarife lediglich an.“

Nun dürfen VRR und Westfalenterif die Ticketpreise zwar eigenverantwortlich, aber nicht beliebig erhöhen. Vielmehr müssen sie sich jede Änderung von der Bezirksregierung genehmigen lassen. Doch während für den VRR die Bezirksregierung in Düsseldorf zuständig ist, muss der Westfalenterif die Zustimmung der Bezirksregierung in Arnsberg erreichen.

Komplexes System

Dass der einzelne Fahrgäst ange- sichts des Wirrwarrs an Tarifen, Kompetenzen und beteiligten Unter-nehmen bzw. Behörden leicht den Durchblick verlieren kann, bestätigt Anne Zimmermann vom Westfalenterif gern: „Das gesamte Tarifsystem ist ausgesprochen kompliziert.“

Wenn man so will, ist Heribert Jochheim ein Opfer dieser unüber- sichtlichen Strukturen geworden.



Grafik: Wiebke Rübel

Tückisch: Wenn Heribert Jochheim an der Haltestelle „Im Ostfeld“ einsteigt und nach Hagen-Mitte möchte, zahlt er knapp 5 Euro mehr, als wenn er vor der Haltestelle „Steltenbergstraße“ ausfährt.

Anzeige

Einer für alle: Der Cad